Ent-Täuschungen

Norbert Wokart

Ent-Täuschungen

*Philosophische Signaturen
des 20. Jahrhunderts*

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Bibliothek Metzler

Band 5

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Wokart, Norbert

Ent-Täuschungen : philosophische Signaturen des 20. Jahrhunderts /

Norbert Wokart. – Stuttgart : Metzler-Poeschel, 1991

(Bibliothek Metzler ; Bd. 5)

NE: GT

ISBN 978-3-476-00771-1

ISBN 978-3-476-03369-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03369-7

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1991 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1991

Inhalt

Vorwort

Seite 7

I.

Pathologische Freiheit

Seite 9

II.

Die falsche Welt der rechten Vernunft

Vernunft und „richtige“ Vernunft

Seite 26

Die Menschenrechte

Seite 35

Die Würde des Menschen

Seite 46

III.

Verantwortung. Garant konservativer Ethik

Seite 59

IV.

Plädoyer gegen Toleranz

Seite 76

V.

In Arcadia nemo

Du forderst Arkadien von mir?

Seite 89

Du forderst viel

Seite 93

Ich geb' es dir nicht

Seite 98

VI.

Oknos. Kein Bedürfnis nach Erlösung

Seite 103

VII.

Philosophische Mentalität im 20. Jahrhundert

Seite 117

Anmerkungen

Seite 137

Philosophie, die ihre Aufgabe erfüllt, muß den falschen Schein in den Grundbegriffen und Leitideen ihrer Zeit aufdecken. Sie ist daher zunächst immer destruktiv, unterminiert alle Konstruktionen des Verstandes und offenbart den trügerischen Grund, dem er vertraut. Die kleinen Schutzhütten privater Überzeugung reißt sie ebenso nieder, wie sie die großen Dome allgemeinen Wissens in Trümmer legt. Doch jede Enttäuschung falscher Hoffnungen und Gewißheiten ist auch eine Ent-Täuschung, macht bewußt, in welchen Irrtümern man befangen war und hebt sie dadurch auf. Unter dem Anspruch auf Wahrheit war solches Ent-Täuschen schon immer die Aufgabe und schöpferische Leistung der Philosophie gewesen.

Diesem Anspruch versuchen auch die vorliegenden Essays dadurch gerecht zu werden, daß sie auf Probleme in solchen Begriffen hinweisen, die man nicht nur für unproblematisch hält, sondern für unverzichtbar zum Aufbau einer vernünftigen, gerechten und humanen Welt. Sie werden deshalb gewöhnlich als Werte geschätzt und von der Kritik verschont. Eine Auseinandersetzung mit ihnen darf sich freilich nicht mit dem Nachweis ihrer falschen oder unsauberen Anwendung begnügen, sondern muß ihre inneren und unaufhebbaren Widersprüche entwickeln. Tröstlich sind die Ergebnisse nicht. Doch es war noch nie die Aufgabe der Philosophie, den Menschen zu trösten und zu verführen, sondern aufzuklären.